

DOKTORARBEIT FORMATIERUNG

www.diplomarbeit-formatierung.de



Fachgebiete: fast alle (von Politologie über Literaturwissenschaften, Ökologie, Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie bis Gesundheits- oder Wirtschaftswissenschaften usw.)

Coaches und Lektoren: Genug für jeden Hilfesuchenden

Dissertation über das Thema

Ordentliche Formatierung und sprachliche Optimierung Ihrer Dissertation

Vorlage: 2012

Verfasserin: Anja Angelov

Tel: 030 46 77 60 60

Mobil: 0712 – 46 77 666

Vorwort

Ich werde in dieser Datei keinen wissenschaftlichen Konventionen für sachliche Formulierungen folgen, sondern so klar und lebensnah wie möglich schreiben.

Die vorliegende Beispieldatei soll Ihnen in zweierlei Hinsicht helfen:

1. Sie können sehen, wie die Formatierung einer Doktorarbeit aussehen kann, nachdem ich sie „in der Mangel“ hatte. Selbstverständlich handelt es sich hier lediglich um ein Beispiel, das in jeglicher Hinsicht (andere Überschriften, Textausrichtungen, Schriftarten, Seitenränder, Abstände, Beschriftungen von Tabellen/ Abbildungen, Layout der Verzeichnisse, Kopf- und Fußzeilen etc.) geändert und Ihren Wünschen bzw. den Vorgaben Ihrer Uni angepasst werden kann. Es ist, bis auf die Farbe meiner Schrift (diese hier ist grau, das finde ich weniger anstrengend zu lesen und irgendwie auch eleganter, es entspricht also ausschließlich meinen Wünschen), durchaus eine Standardformatierung.
2. Sie finden unter den Kapiteln einige Hinweise zu Fragen, die ich vermehrt von den bei mir Hilfe suchenden Studenten erhalte. Ich schreibe hier kein vollständiges Pamphlet zum Schreiben einer Arbeit, finde es aber wichtig, dass Antworten zu den häufigsten Fragen dabeistehen. Möglicherweise hilft Ihnen das und beantwortet einige Ihrer Fragen, dann freue ich mich. Da sich der inhaltliche Aufbau einer naturwissenschaftlichen Doktorarbeit von dem anderer Wissenschaften unterscheidet, versuche ich, das ein wenig aufzuspalten. Lassen Sie sich davon nicht irritieren und verwenden Sie, was für Sie hilfreich ist. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an mich unter:

angelov@diplomarbeit-formatierung.de.

Formal sind jedenfalls alle Abschlussarbeiten auf die gleiche Weise zu gestalten, die Funktionen in Word sind stets die gleichen, nur werden sie je nach Uni unterschiedlich eingerichtet.

Selbstverständlich gilt, dass Sie allen Kapiteln aussagekräftige Überschriften geben müssen. Meine hier sind nur Beispiele, da Sie insbesondere die Formatierung einer Doktorarbeit betrachten sollen.

Noch ein Wort zur **Plagiatkontrolle**: Eine Plagiatsoftware ist grundsätzlich eben das: ein Programm in einer Maschine, die nicht selbstständig denken kann. Vergessen Sie das nicht. Diese Programme suchen nach gleichen Wortfolgen (die jeweilige Anzahl hintereinander

gleicher Wörter kann vom Nutzer eingestellt werden) im Internet. Was bedeutet das genau? Ganz einfach: Die Programme suchen alle frei zugänglichen Seiten nach diesen Worten durch. So, als würden Sie diese Wortfolge in Google eingeben. Dummerweise nutzen viele Programme *Google* nicht als Suchmaschine. Warum, ist mir nicht klar, das hat vermutlich gute Gründe, lässt aber die Qualität sinken. Also denke ich mir, die Gründe müssen sogar gewichtig sein... Scherz beiseite. Sie suchen also nach gleichen Wörtern. Umgeschriebene Texte finden diese Programme selten, Synonyme sind also nicht inkludiert. Zudem haben wir von außen nicht auf alles Zugriff, auf das die Unis zugreifen können. Die können nämlich auch ihre eigenen Server und möglicherweise sogar die von Partner-Unis durchwühlen. Wir können das nicht, und zwar keine einzige der Firmen, die das anbieten! Das geht nicht, weil die Server der Unis geschützt sind, ebenso wie viele Fachseiten. Daher suchen wir mit zwei unabhängigen Programmen, um unseren Kunden möglichst viel Schutz zu bieten. Trotzdem können wir keinerlei Garantien geben, dass a) alles gefunden wird oder b) Sie mit unserem Analysebericht sicher sind. Eine Plagiatkontrolle vorab kann nur einen minimalen Schutz anbieten. Weiter ist die Technik einfach noch nicht.

Doch trösten Sie sich: Den Unis geht es genauso. Trotz der größeren Möglichkeiten scheitern auch sie oft an der Unausgereiftheit der Software...

Den besten Schutz haben Sie, wenn Sie gar nicht erst abschreiben. Ist sowieso klar. Selten wird ein Satz genauso von zwei unabhängigen Personen geschrieben, erst recht keine Absätze oder ganze Kapitel. Einzelne Wortgruppen, ja. Phrasen – mit Sicherheit. Aber keine Absätze.

Wenn die Software dennoch etwas findet, kann es sich auch um ein direktes Zitat handeln. Und genau hier liegt der dritte Pferdefuß der Plagiatprogramme: Was sie finden, sind keine Plagiate, sondern erst einmal nur gleiche Wortgruppen – Plagiate sind es erst, wenn Sie die Quelle nicht angegeben haben! Ein Plagiat ist der Diebstahl von Ideen. Sofern Sie ausweisen, dass Sie jemand anders zitieren, sollte die Welt grundsätzlich in Ordnung sein, egal, was das Programm sagt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1. Einleitung.....	1
1.1 Zielsetzung.....	1
1.2 Aufbau	1
2. Material und Methoden.....	3
2.1 Geräte.....	3
2.2 Verbrauchsmaterial	5
2.3 Methoden	5
3. Theoretischer Teil	8
3.1 Definitionen	8
3.2 Stand der Untersuchungen	8
4. Ergebnisse.....	10
5. Diskussion Fazit.....	12
Literaturverzeichnis	14
Eidesstattliche Erklärung.....	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Demografische Entwicklung in Deutschland seit 1910 bis 2008 sowie Prognose bis 2060 aufgrund der aktuellen Entwicklung	9
Abbildung 2: SWOT-Analyse.....	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	In naturwissenschaftlichen Arbeiten wird die Tabellenbeschriftung oberhalb der Tabelle angelegt und sollte in jedem Fall automatisch erfolgen.	3
Tabelle 2:	Mögliche Darstellungsweise Nr. 2.	3
Tabelle 3:	Mögliche Darstellungsweise Nr. 2.	5
Tabelle 4:	Einfache Darstellungsweise Nr. 3.	5

Abkürzungsverzeichnis

Uni Universität

... ...

1. Einleitung

Die Kapitel beginnen stets auf einer neuen, rechten (ungeraden) Seite, die Kopfzeile oberhalb eines neuen Kapitels beinhaltet lediglich die Seitenzahl, da anderenfalls an dieser Stelle die Kapitelüberschrift zweimal und direkt untereinander stehen würde. Das sieht nicht schön aus. Auf den folgenden Seiten dieses Kapitels werden jedoch die Kapitelüberschriften in der Kopfzeile angezeigt (siehe nächste Seite). Die nächste Seite ist absichtlich frei, da ein neues Kapitel stets auf einer rechten Seite anfangen soll. Das gehört häufig zu den Vorgaben der meisten Einrichtungen, die zweiseitigen Druck verlangen (Unis bei Dissertationen und vor allem Verlage).

Eine Einleitung in eine wissenschaftliche Abhandlung, wie eine Doktorarbeit, beinhaltet einige wesentliche Bestandteile.

Zunächst einmal führt sie den Leser zum Thema hin, indem der aktuelle Stand der Untersuchungen anhand der Literatur kurz und prägnant (hier scheitern bereits viele) dargestellt wird. Als Faustregel für eine naturwissenschaftliche Doktorarbeit gilt beispielsweise, dass die Einleitung ungefähr 30% des Ergebnisteils ausmachen sollte. Bei einer Doktorarbeit aus dem Marketingbereich, den Wirtschafts- oder Politikwissenschaften ist dies ganz anders; hier umfassen die Einleitungen lediglich 1-3 Seiten, da jegliche Theorie in den Theorieteil verlegt wird, es also dafür ein Extrakapitel gibt.

1.1 Zielsetzung

Zusätzlich werden in der Einleitung – und zwar unabhängig vom Fach – Angaben zur Problemstellung, dem Ziel, welches mit der Diplomarbeit erreicht werden soll, ...

1.2 Aufbau

...sowie dem kapitelweisen Aufbau, dem die Doktorarbeit folgt, gefordert.

2. Material und Methoden

In dieses Kapitel werden in einer naturwissenschaftlichen Arbeit die Materialien und Methoden, die für die dargestellten Experimente verwendet wurden, integriert. Der Aufbau folgt üblicherweise folgendem etablierten Standard:

Eine mögliche Darstellung könnte diesem Muster folgen:

2.1 Geräte

Tabelle 1: In naturwissenschaftlichen Arbeiten wird die Tabellenbeschriftung oberhalb der Tabelle angelegt und sollte in jedem Fall automatisch erfolgen.

Gerätename	Hersteller
Vortex Mixer VM 300	Interlab Inc.
...	...

Quelle: Die Quelleangabe ist unbedingtes Muss.

1. Fall: Wenn Sie diese selbst erstellt haben, dann schreiben Sie hier: **Eigene Darstellung**.

2. Fall: Wenn Sie sie aus einer Quelle übernommen und modifiziert haben, dann schreiben Sie hier: **In Anlehnung an [Quelle]**

3. Fall: Wenn Sie mehrere Autoren in einer Tabelle zusammenfassen, dann schreiben Sie hier: **Eigene Darstellung mit Daten aus [Quellen]**

4. Fall: Sie haben die Tabelle direkt aus einer Quelle entnommen, dann schreiben Sie hier: **[Quelle]**

Die Darstellung sollte in Graustufen erfolgen (wenn Sie viele Tabellen in Farbe haben, treibt das die Druckkosten in die Höhe, denn Farbseiten sind teurer im Druck) und so einfach wie möglich sein. Selbstverständlich kann Ihre Tabelle auch so aussehen:

Tabelle 2: Mögliche Darstellungsweise Nr. 2.

Gerätename	Hersteller
Vortex Mixer VM 300	Interlab Inc.
...	...

Quelle: Eigene Darstellung.

Oder so:

Tabelle 3: Mögliche Darstellungsweise Nr. 2.

Gerätename	Hersteller
Vortex Mixer VM 300	Interlab Inc.
...	...

Quelle: Eigene Darstellung.

Wichtig ist dabei, dass die Beschriftungen nicht auf einer Seite hängen bleiben und die Tabelle auf die nächste Seite rutscht. Außerdem müssen die Abstände zum Text korrekt und überall gleich sein. Mit dem Betätigen der Entertasten geht das zwar auch, ist jedoch wesentlich fehlerbehafteter. Die erforderlichen Einstellungen in Word sind nicht ganz einfach zu finden...

Tabelle 4: Einfache Darstellungsweise Nr. 3.

Gerätename	Hersteller
Vortex Mixer VM 300	Interlab Inc.
...	...

Quelle: Eigene Darstellung.

Es folgen weitere Materialien, die verwendet wurden, aufgelistet in einer möglichst sinnvollen Art und Weise, sodass in der Ergebnisdarstellung und Diskussion darauf verwiesen werden kann.

2.2 Verbrauchsmaterial

...

2.3 Methoden

Geben Sie dem Leser die Möglichkeit, Ihrer angewandten Methodik folgen zu können, indem Sie jede Methode mit einer kurzen Begründung beginnen, warum sie verwendet wurde. Wenn

es sich um eine nicht sehr weit verbreitete Methode handelt, können Sie auch kurz beschreiben, wer sie wann entwickelt hat und welche Ergebnisse damit erzielt wurden.

3. Theoretischer Teil

Für alle anderen Arbeiten gilt: In diesem Kapitel werden alle relevanten Begriffe erläutert, definiert und von ähnlichen Begriffen so klar wie möglich abgegrenzt. Machen Sie es dem Leser stets leicht, Ihnen zu folgen und stellen Sie sich folgende Fragen:

3.1 Definitionen

1. Warum muss ein Begriff definiert werden? Also, welche Begriffe sind relevant für meine Arbeit?
2. Wie definiere ich den Begriff? Finde ich gängige Definitionen, die viele Autoren in der gleichen Weise verwenden, oder gibt es Unterschiede? Wenn es Unterschiede gibt, bin ich gezwungen, diese darzustellen und gegeneinander abzuwägen, welche davon zum theoretischen Unterbau meiner Arbeit gehören soll – hier ist eine Begründung gefragt, warum Sie sich für eine bestimmte Definition entscheiden.
3. Welche anderen, synonym verwendeten Begriffe gibt es, die möglicherweise gar nicht synonym sind, sondern nur gleiche Schnittmengen der Bedeutung haben, sich aber durchaus auch partiell unterscheiden? Auch das muss dargestellt werden, um eine klare Abgrenzung zu erhalten.

3.2 Stand der Untersuchungen

Außerdem ist hier darzustellen, welche Gebiete (gleich und angrenzend) hier bereits beforscht wurden, mit welchen Methoden, welcher Fragestellung und welchen Ergebnissen? Welche sind relevant? Hier bereiten Sie den Boden für eine gute Diskussion vor, die einigen Autoren beipflichten, anderen jedoch auch konträr gegenüberstehen darf. Solange sie Ihre Überlegungen plausibel und klar darstellen können und der Leser Ihren Überlegungen folgen kann, dürfen Sie alles schreiben. Es muss nachvollziehbar sein, das ist das A und O. Wenn Sie hier schludern, kommen Sie in der Diskussion nur schlecht voran.

Zudem sind hier Abbildungen integrierbar, um einige der Beschreibungen kurz halten zu können. Beispielsweise und immer wieder gern genommen, eine Abbildung des Statistischen Bundesamtes (Abbildung 1).

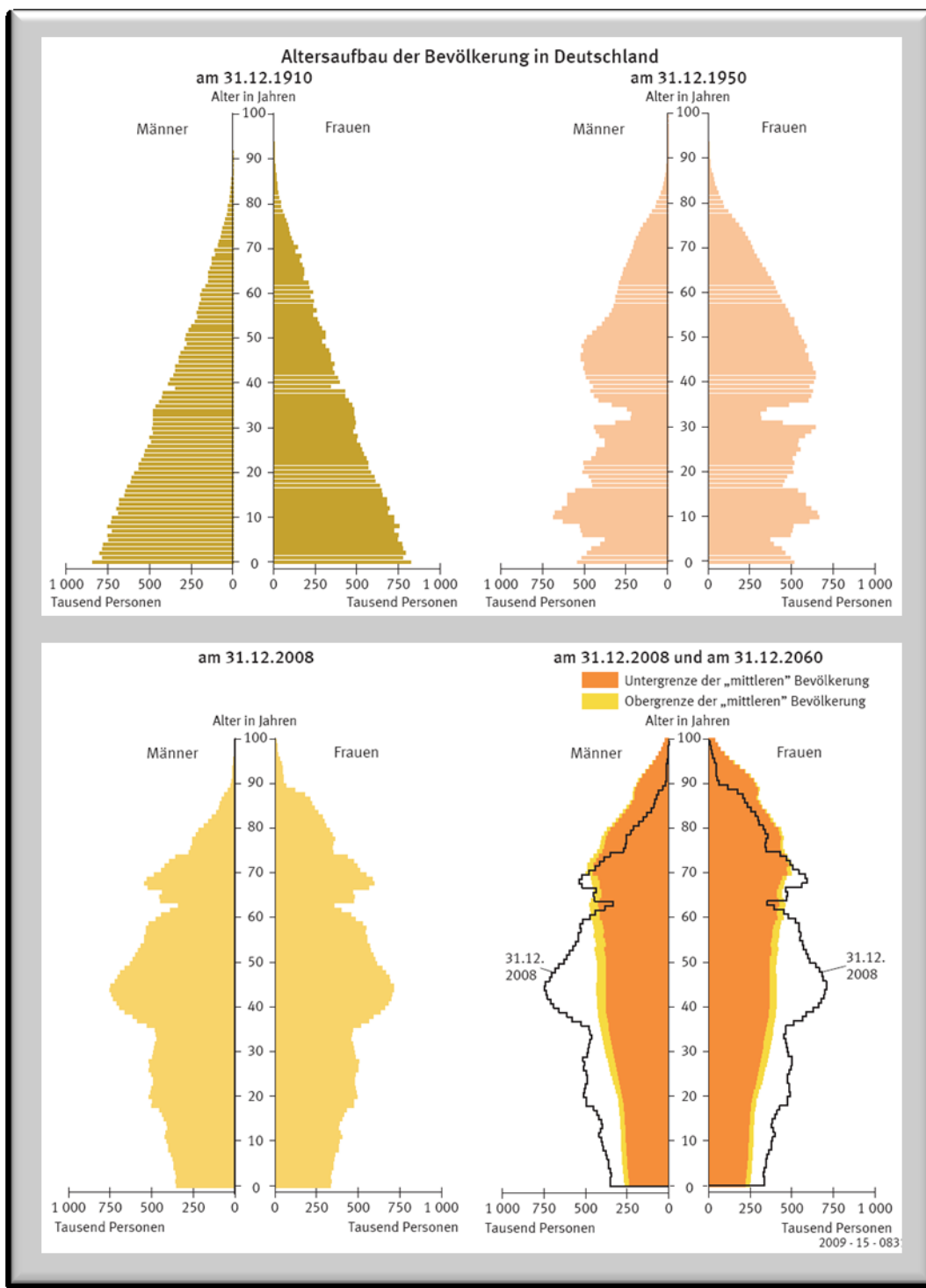


Abbildung 1: Demografische Entwicklung in Deutschland seit 1910 bis 2008 sowie Prognose bis 2060 aufgrund der aktuellen Entwicklung

Quelle: Statistisches Bundesamt (2009), S. 15.

4. Ergebnisse

Dieses Kapitel dient üblicherweise der Darstellung Ihrer eigenen Arbeit, seien es nun mehr oder weniger umfangreiche Experimente, ein Fragebogen, Interviews oder Literaturübersichten zu einem Themenkomplex.

Sorgen Sie für eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse. Meist bietet sich eine chronologische Vorgehensweise an. Überlegen Sie: Womit haben Sie angefangen, weitergemacht, geendet und warum in dieser Reihenfolge? Welche Gedankengänge stecken in diesen Ergebnissen?

Sie können auch eine Abbildung im Querformat einfügen, wenn die sich nicht im Hochformat einfügen lassen will.

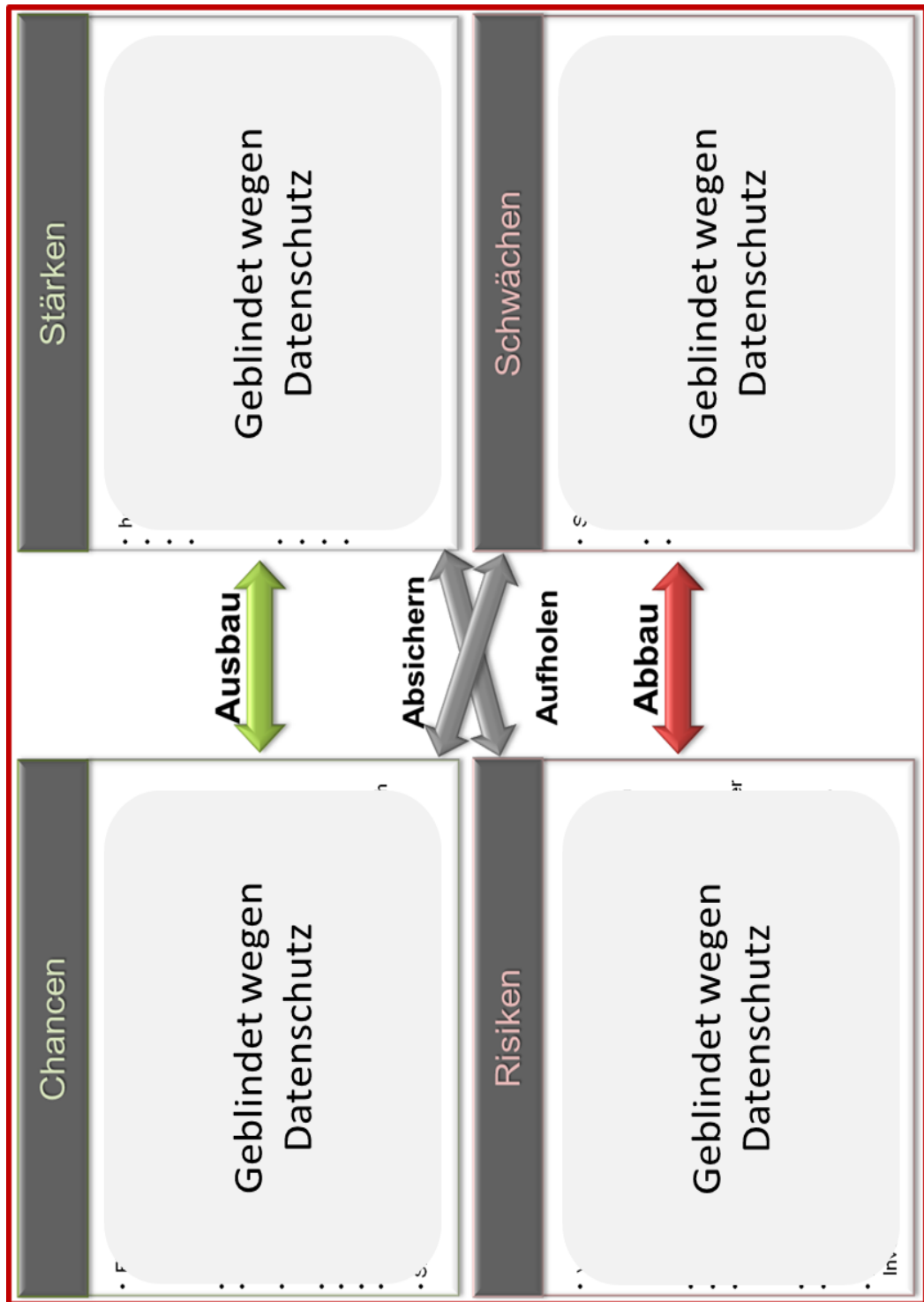


Abbildung 2: SWOT-Analyse

Quelle: Eigene Darstellung

5. Diskussion | Fazit

Mein liebstes Kapitel...

Wenn Sie bis hierhin gute gearbeitet haben, dann können Sie sich jetzt darauf stützen und spekulieren, was das alles bedeuten soll. Welche Ergebnisse haben Sie erhalten und wie sind diese in den Kontext anderer Autoren einzubinden? Ihre Ergebnisse sind trotz aller Bemühungen mies? Woran lag es? Vergessen Sie dabei nicht: Auch negative Ergebnisse sind Ergebnisse. Sie kennen sicher Edisons berühmten Ausspruch nach jahrelanger Qual, ein elektrisches Licht zu erfinden... Nein? Gut, ich sag Ihnen, was er gesagt hat: *„Ich bin ein Glückspilz. Ich kenne über 5000 Möglichkeiten, wie man keine Glühbirne herstellt.“* Oder haben Sie gute Ergebnisse? Na bestens, dann interpretieren Sie, was das Zeug hält. Schließen Sie nichts aus, weil es Ihnen abwegig erscheint. Solange noch keiner das Gegenteil bewiesen hat, kann Ihnen auch keiner was.

Grundsätzlich gilt zum Schreiben: Machen Sie es dem Leser und vor allem Ihrem Prof so leicht wie möglich, Ihnen folgen zu können, anderenfalls KANN er oder sie gar keine vernünftige Bewertung erstellen. Schreiben Sie immer so, als würden Sie das, was Sie tun, einem Menschen erklären, der nicht vom Fach ist.

Literaturverzeichnis

Hier kommt das Literaturverzeichnis hin.

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder anderen Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form noch nicht veröffentlicht und noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegt worden.

Ort, Datum

Eigenhändige Unterschrift